

# MSM 95 (GPF 19-2\_05)

09.09.- 07.10.2020, Emden - Emden



## 1. Wochenbericht, 07. – 13.09.2020

MSM95 ist die dritte Forschungsexpedition des FS MARIA S. MERIAN, welche während der COVID-19 Pandemie stattfindet. Um die Wissenschaft auf See in einer sicheren Umgebung betreiben zu können, verbrachten alle Teilnehmer unserer Expedition die Zeit vom 4. bis 7. September unter Quarantänebedingungen in einem Hotel in der Stadt Leer. Während dieser Tage wurden wir auf COVID-19 getestet und bekamen regelmäßige Mahlzeiten und Tee / Kaffee kontaktlos auf unsere Zimmer geliefert. Zum Glück wurden alle Teilnehmer negativ auf das Virus getestet und wir wurden am Morgen des 7. Septembers mit dem Bus zum Hafen von Emden und zum FS MARIA S. MERIAN gefahren. Auf dem Schiff wurden wir vom Kapitän und der Besatzung herzlich begrüßt, und für viele von uns war es eine schöne Gelegenheit, Freunde und Kollegen der abgehenden Besatzung der MSM94 und der ankommenden Besatzung der MSM95 zu sehen.



FS METEOR in der Seeschleuse direkt hinter FS MARIA S. MERIAN, Emden. Foto: A. Purser

Nachdem wir in unsere Kabinen eingezogen sind und unsere erste Nacht auf dem Schiff genossen hatten, erhielten wir am Morgen des 8. September unsere wissenschaftliche Ausrüstung. Diese Expedition unterscheidet sich von MSM93 und MSM94 darin, dass wir den Großteil unserer Forschungsaktivitäten auf den Meeresboden und nicht auf die darüber liegenden Wassermassen konzentrieren werden. Unsere Hauptausrüstung besteht aus dem autonomen Unterwasserfahrzeug "Paul 3000" des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) und dem Schleppkamera-Meeresbodenbeobachtungs- und Bathymetrie System (OFOBS). Mit diesen beiden Geräten, die jeweils in eigenen Containern an das Schiff geliefert wurden, können wir den Tiefseeboden des Svalbard-Archipels in hoher Auflösung akustisch und visuell kartieren. Dies ergänzt die Karten welche wir in größerem Maßstab mit Hilfe des fortschrittlichen Kartierungssystems der MARIA S. MERIAN anfertigen. Zusätzlich zu unseren Kartierungsarbeiten werden wir auch Wasser aus den Untersuchungsgebieten zur biologischen Analyse hier an Bord, durch Kollegen des GEOMAR in Kiel und des Max-Planck-Instituts für Meeresmikrobiologie in Bremen entnehmen.

Nach der Lieferung unserer Ausrüstung verbrachten wir den Rest des 8. Septembers damit unsere Labore einzurichten. Beim Aufbau der technischen Systeme wurden wir von der technischen Besatzung der FS MARIA S. MERIAN unterstützt, was dankend angenommen wurde.

Am Morgen des 9. Septembers verließen wir den Hafen von Emden. Zusammen mit einem anderen Forschungsschiff, dem FS METEOR, welches ebenfalls von der Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe betrieben und während der COVID-19 Pandemie von Emden aus operiert wird, fuhren wir durch die Seeschleuse. Kurz nach Verlassen des Hafens bog FS METEOR nach Nordwesten in Richtung Island ab, um dort einen Monat zu forschen, während wir weiter nach Norden in Richtung des Svalbad-Archipels fuhren.

Am folgenden Tag begannen wir mit der Kartendatenerfassung, welche fortlaufend stattfinden wird. Dazu werden die bathymetrischen Systeme des Schiffes genutzt, um akustische Karten des Meeresbodens unter dem Schiff zu erstellen, während wir in Richtung unseres Arbeitsbereichs fahren.



*Fynn Warnke des MSM95 Bathymetrie Teams bei der Überprüfung der Datenerfassung.*

Vom 9. bis 13. September fahren wir weiter in nördliche Richtung und genießen aktuell einige sonnige Tage in der norwegischen See. In der Nacht des 12. Septembers bei 69 Grad Nord wurde uns eine besondere Nordlicht-Lichtshow geboten - die erste Beobachtung dieses Phänomens für viele von uns.



*Nordlichter und Halbmond bei 69 Grad Nord.  
Foto: Fynn Warnke.*

Bisher haben wir in der Nordsee einigermaßen starke Winde erlebt, aber die Prognosen für den 15. September sind gut. Dann werden wir unseren ersten Hauptarbeitsbereich erreichen und den größten Teil unserer Arbeit aufnehmen können.

Wir alle genießen unsere Zeit auf See, freuen uns darauf, den ersten Hauptarbeitsbereich zu erreichen und sind sehr dankbar, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe, die Reederei Briese, das AWI, das GEOMAR und andere diese Forschungsfahrt unter Pandemie-Bedingungen möglich gemacht haben.

Nächste Woche werden wir über die ersten wissenschaftlichen Aktivitäten berichten.

Alles Gute von den MSM95 Teilnehmern,  
Autun Purser - Alfred-Wegener-Institut  
Deutsche Übersetzung - Lilian Böhringer